



Grußwort des VEDD-Vorstandsvorsitzenden - KR i.R. Diakon Dieter Hödl

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Wolf,
Sehr geehrter Herr OKR Dr. Charbonnier,
Sehr geehrter Herr Probst Dr. Stawenow,
Liebe Frau Oberin Bachmann,
Lieber Ältester Hanno Roth,

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

ich begrüße Sie herzlich und voller Freude zu dieser gemeinsamen Tagung der Diakoninnen und Diakone, der Diakonischen Gemeinschaften im Vorfeld des Reformationsprozesses in Eisenach, an einem der Orte, an dem die Geschichte der protestantischen Freiheit begann.

„Ich bin so frei!“ oder wie Paulus im Brief an die Galater formuliert: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“. Befreit zum Leben, zum Handeln, zum Lieben, befreit zur Mündigkeit, befreit zur inneren Unabhängigkeit.

Ein mir unbekannter Zeitgenosse formulierte brillant: „Die weiteste dem Menschen mögliche Form der Freiheit ist der Glaube an Gott“.

Mit dieser Freiheit sind alle Menschen gesegnet, zu dieser Freiheit sind alle Menschen berufen und herausgefordert, sie zu leben.

Diakoninnen und Diakone haben sich in besonderer Weise durch ihre Kirche dazu berufen lassen, den Gedanken der Freiheit wachzuhalten um in und mit ihrem diakonischen Wächteramt den diakonischen Dienst der Kirche lebendig zu halten.

Freiheit besteht aber auch darin, so formuliert Matthias Claudius“ , daß man alles tun kann, was einem anderen nicht schadet“. Oder wie Rosa Luxemburg schreibt: „Freiheit ist auch immer die Freiheit der Andersdenkenden“.

In diesem Spannungsfeld leben und handeln wir als verantwortungsvolle Protestanten. Dies geht aber nicht allein, sondern wir brauchen dazu immer das Gegenüber, die Begegnung, das Du. Martin Buber bringt es auf den Punkt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“.

Wir brauchen ein Korrektiv im Handeln, ein gegenüber im Leben, ein Du im Lieben, ein Gehaltensein im Glauben.

Damit dies immer wieder neu erfahrbar wird, brauchen wir Gemeinschaft in verschiedenen Formen. Diakoninnen und Diakone brauchen dazu ihre Diakonische Gemeinschaft.

Eine Gemeinschaft, die mich trägt und hält, eine Gemeinschaft, die mich andere tragen und halten lässt. Eine Gemeinschaft, die offene Gespräche und geistlichen Austausch ermöglicht.

Deshalb hat der VEDD wieder neu zu einem großen Gemeinschaftstag eingeladen um Ihnen diese Erfahrungen zu ermöglichen und Sie neu und gestärkt wieder aufbrechen zu lassen. Als befreite und geliebte Persönlichkeiten, die ihren eigenen Weg frei und unabhängig, nur vor Gott verantwortlich, gehen können.

Martin Buber lässt dies eindrücklich Rabbi Sussja sagen: „In der kommenden Welt wird man mich nicht fragen: „Warum bist du nicht Mose gewesen?“ Man wird mich fragen: „Warum bist du nicht Sussja gewesen?“

Deshalb meine Bitte: Seien auch Sie innerlich so frei und identisch auf Ihrem eigenen Lebensweg.

Genießen Sie diese gemeinsame Zeit in Eisenach auf Ihrem persönlichen Freiheitsweg !

Ich bedanke mich mit Ihnen besonders bei den Schwestern und Brüdern, die mit viel Engagement und unter Begrenzung Ihrer persönlichen Freiheit diese großartige Tagung vorbereitet haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dieter Hödl
Vorstandsvorsitzender VEDD